

Kneipe oder Tagungsort?

Studenten befragen Allendorfer zur Neunutzung im Künstlerhof Arnold

Allendorf (vh). Das zarte Rosé seiner Außenfassade ist momentan das Auffälligste am Künstlerhof Arnold in der Marktstraße. Vorigen August schloss Pächterin Andrea Vyletlova das Bistro-Café und eröffnete ein Vintage-Café. Wenn am 1. Mai ein neues Pächterpaar einzieht, verwandelt sich das Erdgeschoss wieder in ein Restaurant zurück. Im Obergeschoss gab es früher Ausstellungen heimischer Künstler. Es folgten Dauerausstellungen mit Motiven des Künstlers Wilhelm Heidwolf Arnold.

Dessen Sohn, Hausbesitzer Prof. Heidwolf Arnold, erwog eine Neunutzung des Stockwerkes. Bildung und Kultur sind seine Anliegen. Der Zufall wollte, dass die Kreisvolkshochschule beides verstärkt wohnortnah anbieten wollte. Man kam zusammen.

Das Projekt »Bildungs- und Kulturzentrum Allendorf/Lumda« wurde installiert. In dieser Sache ziehen der Landkreis, die Kreisvolkshochschule und die Justus-Liebig-Universität an einem Strang. Dr. Bernd Käßlinger, Professor für Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft, schickte am Samstag drei Studentinnen los, um die Allendorfer zu befragen.

Kräuterwanderungen und Kochkurse

Morgens um halb Neun vor dem Edeka-Markt zückten Caroline Dietz, Fabienne Hardt und Jasmine Black ihre Schreibbretter und Blocks sowie Kugelschreiber. Alle drei studieren im Masterstudiengang Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Außerschulische Bildung. Sie hatten die Aufgabe, etwa 100 Personen nach dem Bekanntheitsgrad des Künstlerhofs zu befragen, den Wünschen für künftige Angebote vor Ort und gefällige Veranstaltungszeiten. Angaben zur Person wie Alter, Geschlecht und Wohnort ergänzten die anonymen Auskünfte. Die Befragung soll mithelfen, den Bedarf zu klären, um ein Nutzungskonzept für einen nicht-kommerziellen Bildungs- und Kulturstandort zu schaffen.

Dietz, Hardt und Black lockten bis mittags tatsächlich knapp die gewünschte Anzahl an



Drei Studentinnen befragen vor dem Edeka-Markt Passanten zu Wünschen für ein Bildungs- und Kulturzentrum in ihrer Stadt. (Foto: vh)

Passanten vors imaginäre Mikrofon. Die Leute kamen aus Allendorf, Rabenau und Staufenberg. Den meisten war der Künstlerhof Arnold ein Begriff, oftmals jedoch aus der Erinnerung an früher. Das Ambiente allgemein und der Biergarten insbesondere waren ausschlaggebend. In der jüngeren Vergangenheit ist anscheinend ein Vakuum entstanden.

Dabei sind die Wünsche vielfältig. Von einer gemütlichen Dorfkneipe über Tagungs-

räume für Meetings, Comedy, Public Viewing bis zu Kräuterkochkursen. Die Befragung stieß auf offene Ohren und große Bereitschaft, sich einzubringen. Und Künstlerin Angelika Lich, die ohnehin Malkurse bei der Kreis-VHS anbietet, würde gerne mitarbeiten. Von ihr stammt die Idee, Kräuterwanderung und Kochkurs zu verbinden. Bildung und Kultur sollte nicht abgehoben sein, sagt sie. Das könnte in Allendorf ein Erfolgsmodell werden.